

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

No. 2. Sonntag, den 2. Juli 1820.

Das Fest Mariä Heimsuchung

wurde zuerst im Jahre 1389 vom Pabst Urban den 6. angeordnet, aber noch nicht überall gefeiert; auf dem Concilio zu Basel aber im Jahre 1441 wurde die allgemeine Feier desselben angeordnet und auf den zweiten Juli bestimmt. —

Prompter Bescheid.

Pips, der Kanzler Karls IX. Königs von Schweden, begegnete einst dem Kronprinzen, der eben bei übler Laune war. „Sie fressen so eine große Besoldung, — sagte er zum Kanzler, — und wissen doch wohl schwerlich Alles.“ — „Gnädigster Herr, — antwortete Pips mit trockner Miene, Se. Majestät, Dero Herr Vater, bezahlen mich eben nur für das, was ich weiß: wenn ich aber wüßte, was mir noch abgeht, so wäre er nicht reich genug, mich zu besolden.“

Komplimente von Bedeutung.

Als der berühmte Graf Buffon den wackern Finanzminister Necker wegen seiner

Entlassung mit den Worten tröstete: „Sie sind von Ihrer Stelle durch das Thor der Unsterblichkeit abgegangen;“ so sagte Madame Necker, ihren Gemahl umarmend, mit lebhaftem Gefühl: „O mein Bester, glaube dem Herrn Grafen; er ist in der Gegend zu Hause, und kennt die Straße dahin genau.“

**Denksprüche und andre Einfälle von
A. F. E. Langbein.**

Es fand ein Frosch einen Heller am Teich,
Sas drauf und quakte: Respekt! ich bin reich!

Das drolligste Fragengesicht von der Welt,
Das macht wohl, sollt' ich meinen,
Der lachende Erbe, der sich stellt,
Als wollt' er bitterlich weinen.

Manch ehrlicher Tropf ist doch zum Erbarmen
Ein stummer Sklav seiner Frau!
Er trägt, nach dem Sprichwort, die Last in
den Armen,
Und darf nicht sagen: Miau.

Wer Unglück soll haben, stolpert im Grase,
Fällt auf den Rücken, und bricht die Nase.